

# Chronik 1921 - 1940



Im Jahre 1921, also bald nach Beendigung des 1. Weltkrieges war die Zahl der Kreisverbände auf 30, die Zahl der Vereine auf 256 und die Mitgliederzahl auf 9.470 gestiegen. Die Provinzialausstellung fand im Jahre 1920 in Hagen statt. Nachdem im Jahre 1919 Max Arzberger den Grundstein für die Fellverwertung und die Einrichtung von Pelznählehrgängen bei uns in Westfalen gelegt hatte, an dem u. a. Fräulein Lauf, jetzt Frau Holtwiesche als unsere älteste Kursusleiterin ausgebildet und anerkannt wurde, fanden schon 1920 in 14 Kreisverbänden Kurse statt, an denen 435 Frauen teilnahmen.



Im Frühjahr 1920 wurde der Zusammenschluss der mitarbeitenden Züchterfrauen in der Frauenvereinigung Westfalen vorgenommen, der am Schluss des Jahres 1920 in 15 Kreisverbänden 784 Mitglieder angehörten. Die Leitung übernahm unsere leider zu früh verstorbene Helene Wellershaus, Dortmund, die auch am 31. Oktober 1920 als beratendes Mitglied in den Vorstand des Landesverbandes gewählt wurde. Die erste größere Produktschau veranstaltete der KZV Eintracht, Plettenberg am 3. u 4. September 1921, die zweite der KZV Vorwärts, Langendreer. Neu aufgenommen wurde der Kreisverband Soest, so dass jetzt 31 Kreisverbände vorhanden waren. An Ausstellungen fanden statt 1 Provinzialschau, 2 Produktschauen, 102 Lokalschauen, 35 Kreisschauen, 5 Stadtverbandsschauen und 13 Allgemeine Schauen, zusammen also 159.



Am 3. und 4. November 1923 fand die Landesschau in der großen Schützenhalle in Menden statt. Diese Schau war eine Glanzleistung des Mendener Vereins mit seinem unermüdlichen Vorsitzenden Nockermann. Durch die Ungunst der Zeit war der Besuch nicht gut, so dass die Schau mit einem Fehlbetrag abschloss. Der Verbandstag 1923 hatte der Kreisverband Altena übernommen. Wie alle Vereinigungen hatte der Landesverband durch

wirtschaftliche Nöte infolge der Ruhrbesetzung sehr zu leiden, so dass es schwer war, den Verband noch aufrecht zu erhalten. Im November 1923, nachdem die Inflation überwunden war, ging es langsam wieder aufwärts. Der Verband fand besondere Unterstützung bei der Landwirtschaftskammer durch seinen Sachbearbeiter für Kleintierzucht, Tierzuchtinspektor Topp, Münster und durch das Preußische Ministerium Herrn Dr. Jan Gerriets.



Die Mitgliederbewegung betrug am 1. Januar 1922: 35 Kreisverbände mit 242 Vereinen und 40 Frauenabteilungen. Am 1. Januar 1923: 35 Kreisverbände mit 248 Vereinen und 43 Frauenabteilungen. Die Gesamtmitgliederzahl ist nicht mehr festzustellen, da die Angaben im Protokoll fehlen. Auf der Verbandstagung 1923 in Altena wurden Ausstellungsbestimmungen durchberaten und Vorschläge für die Einrichtung von Zucht- und Deckstationen gemacht. Satzungen der Frauenabteilungen wurden angenommen. Die Ringkennzeichnung fand allgemeinen Anklang. Es wurde mit 20 gegen 3 Stimmen für deren Einführung gestimmt, aber es darf auch noch weiter tätowiert werden. Anstelle des ausgeschiedenen Schiedsrichters Winkelsträter wurde Theodor Holtwiesche gewählt. Eine weitere Vertreterversammlung fand am 13. Mai 1923 in Schwerte (im Reiche des Wassers) statt. Ungünstige Kassenverhältnisse gestatteten es nicht, besondere Maßnahmen durchzuführen, da auch die Behörden nicht in der Anlage waren, unsere Arbeiten geldlich zu unterstützen.



Nachdem am 6. Februar 1924 der in Westfalen und darüber hinaus bekannte Preisrichter und langjährige Mitarbeiter der „Kaninchenzüchter“ Leipzig, Hauptlehrer Karl Marpmann, Pelkum im Alter von 65 Jahren gestorben und damit eine unersetzliche Lücke in unsere Reihen gerissen war, eine echte knorrige westfälische Eiche zur Strecke gebracht. Mit ihm verschwand eine markante, zielbewusste Persönlichkeit unter den deutschen Kaninchenzüchtern, tief betrauert von seinen Freunden und Bekannten. Die Kaninchenzucht hat mit ihm einen unersetzlichen Verlust erlitten. Sein ganzes Wissen und Können stellte er in den Dienst der Kaninchenzucht. Er war einer der ersten in Deutschland, die den wirtschaftlichen Wert der Kaninchenzucht erkannten. Mit nie versiegendem Humor und vorbildlicher Hingabe arbeitete er von früh bis spät im Interesse der Züchter und zum Wohle der deutschen Kaninchenzucht. 25 Jahre lang war er Schriftleiter des „Sprechsaal“ im „Kaninchenzüchter“ Leipzig. Alle,

die sich vertrauensvoll mit ihren Nöten und Sorgen an ihn wandten, wurden unermüdlich belehrt und erhielten von ihm praktische Ratschläge, überall trat er helfend und fördernd ein. 25 Jahre hat er als Hauptlehrer in Pelkum segensreich gewirkt, von allen geliebt und geehrt. Im Februar 1923 setzte seine beginnende Krankheit seiner Wirksamkeit ein Ziel. Der Beginn seines körperlichen Verfalls datiert allerdings schon mehrere Jahre zurück. Der Krieg und die nachfolgenden schweren Jahre hatten ihm stark zugesetzt; das Unglück seines von ihm so heiß geliebten Vaterlandes hat er nie verwinden können. Zum Glück hat er wenigstens noch die beginnende Stabilisierung der Verhältnisse erleben können. Am 6. Februar erlöste ihn der Tod von seinem scheren Leiden. Samstag, dem 17. Mai fanden sich am Grabe des verstorbenen Herrn Marpmann die Westfälische Preisrichtervereinigung sowie der Provinzialvorstand und Familie Marpmann zu einer ergreifenden Trauerkundgebung ein. Hier wurde erwähnt, dass diese schöpferische Kraft, dieser immer arbeitsfreudige Mann, der hervorragend befähigt war, auf die zeitgemäße Ausgestaltung der deutschen Kaninchenzucht maßgebenden Einfluss zu nehmen, nicht mehr unter uns weilt. Er hat in die Tat umgesetzt, was seine Kollegen ihm als Nachruf auf die Kranzschleife schrieben: „wer für hohe Ideale lebt, muss vergessen, an sich selbst zu denken“. An uns ist es nun, dafür zu sorgen, dass der Name „Karl Marpmann“ niemals vergessen und für immer mit der westfälischen Kaninchenzucht verknüpft bleibt. Aus diesem Grunde hatte der Landesverband ein lebensgroßes Bild unseres lieben verehrten Freundes und Vorkämpfer anfertigen lassen, welches am 18. Mai 1924 in der Sitzung in Unna mit den herrlichen Worten des Herrn Regierungsrates Dr. Gerrietz „Die Primelbeete sind verwelkt, Raureif ist gefallen“ dem Verbandsmitglied zum ewigen Andenken überreicht wurde. Leider ist dieses Bild in der Geschäftsstelle des Landesverbandes im Kleintierzuchtverlag Dortmund durch Bomben zerstört worden.



Auf der Verbandstagung am 18. Mai 1924 in Unna wurde beschlossen, alljährlich mit Genehmigung der Familie Marpmann eine „Karl-Marpmann-Schau“ zu veranstalten. Von allen Seiten wurde erklärt, mit allen Kräften dafür einzutreten, dass diese Schauen alle bisher da gewesenen Provinzialverbands-Ausstellungen übertreffen sollten. Die erste solle im Jahre 1925 stattfinden. Weiter wurde die Karl-Marpmann-Stiftung ins Leben gerufen. Für 1924 wurde die Provinzialausstellung für den 1. und 2. November dem Verein Lippstadt übertragen. Der Jahresbeitrag wurde auf 25 Pfg. pro Mitglied festgesetzt.



Die Herbsttagung fand am 2. November in Lippstadt statt. In dieser Tagung wurde die Tätowierung der Kaninchen beschlossen und soll die Kennzeichnung sofort vorgenommen werden. Für Westfalen kommt das Zeichen „J“ im linken Ohr in Betracht. Dann wurde die erste „Karl-Marpmann-Schau“ festgelegt. Dieselbe findet in der ersten Hälfte des Monats November statt. Am 31. Dezember 1924 gehörten dem Verband 35 Kreisverbände mit 236 Vereinen, 39 Frauenabteilungen mit zusammen 5.784 Mitgliedern an. Die Anfertigung einer „Karl-Marpmann-Gedenkmünze“ wurde beschlossen. Die nächste Provinzialsitzung soll im Mai 1925 in Witten stattfinden. In dieser Sitzung, die am 17. Mai stattfand, wurde als 2. Vorsitzender der Zuchtfreund Fritz Benninghoff, Sölde und als 1. Schriftführer Zuchtfreund Hötzel, Iserlohn und als 2. Schriftführer Zuchtfreund Schoppmann, Dortmund gewählt. Im Schiedsgericht wurden die Zuchtfreunde Holtwiesche, Gladbeck, Filthaus, Werdohl und Mix, Hamm gewählt. Der Herbstverbandstag soll am 15. November in Hamm stattfinden, nachdem Hamm als Austragungsort für die erste „Karl-Marpmann-Schau“ festgelegt war.



Notgeld der Stadt Hamm um 1920



Am 14. und 15. November 1925 wurde die nach Marpmann benannte erste „Karl-Marpmann-Gedächtnisschau“ in Hamm durchgeführt. Da die wirtschaftliche Lage schlecht war, da viele Betriebe still gelegt wurden, waren

nur 1.200 Kaninchen und 72 Nummern Erzeugnisse ausgestellt. Trotzdem war diese Ausstellung bei der ungünstigen Lage eine Glanzleistung. In der Sitzung am 15. November wurde beschlossen, einen Pelznählehrgang abzuhalten, um Frauen zu Pelznählehrerinnen auszubilden. Zu diesem Lehrgang wurden von der Landwirtschaftskammer 100,-- Mark bewilligt, ferner stiftete die Firma Schneider, Leipzig 200,-- Mark für diesen Lehrgang. Die Beiträge wurden für 1926 mit 100 gegen 9 Stimmen auf 60 Pfg. festgesetzt. Die zweite „Karl-Marpmann-Schau“ für 1926 wurde Recklinghausen übertragen. Weiter wurde bekannt gegeben, dass die Landwirtschaftskammer 300,-- Mark für die Einrichtung von Zucht- und Deckstationen bewilligt habe. Die Frühjahrstagung wurde dem Kreisverband Hoerde übertragen. Am 31. Dezember 1925 gehörten dem Verbands 28 Kreisverbände mit 185 Vereinen und 29 Frauenabteilungen mit zusammen 3662 Mitgliedern an. Der Rückgang war auf die schlechte wirtschaftliche Lage zurückzuführen.



Am 9. Mai 1926 fand in Schwerte die Frühjahrsverbandstagung statt. Am 13. und 14. November fand die zweite Karl-Marpmann-Schau in der Stadthalle in Recklinghausen statt. Am Vorabend wurde die erste große Pelzmodenschau gezeigt, für die die Frauenabteilungen schöne Stücke bearbeitete hatten. Die Leitung dieser Modenschau lag in den Händen von Fräulein Lauf und Frau Hötzel. In einer Informationstagung am 4. Juli in Dortmund, wozu die Kreisverbandsvorsitzenden, Zuchtbuchführer und Tätowiermeister eingeladen waren, sprach der Landesbuchführer Schlüter über das inzwischen eingerichtete Zuchtbuch und über Tätowierung. Am 22. Juli 1926 wurde der 1. Vorsitzende Wilhelm Müller, Unna mitten aus seiner Arbeit herausgerissen. Er war dem Landesverband ein aufrechter Führer, Freund und Berater gewesen. Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit wurde ihm für sein selbstloses Wirken am 22. Juli 1927 auf dem Friedhof in Unna von seinen Zuchtkollegen aus Westfalen und Zuchtfreunden aus dem Verband Preußischer Kaninchenzüchter ein Ehrenmal gesetzt.



Im Jahre 1927 soll die dritte Karl-Marpmann-Schau in Lüdenscheid abgehalten werden und zwar am 12. und 13. November in der Schützenhalle. Zum Verbandstag am 7. und 8. Mai hatte man Altena ausgesucht. Für Zucht- und Deckstationen hat die Landwirtschaftskammer 700,-- Mark bewilligt. Derselbe

Betrag wurde seitens der Landwirtschaftskammer für abgehaltene Pelznähkurse bewilligt. Am 9. Dezember starb Tierzuchtinspektor Topp, Münster, der als Referent für Kleintierzucht bei der Landwirtschaftskammer mit rastlosem Eifer die Kleintierzucht Westfalens gefördert hatte. Auf der Verbandstagung in Lüdenscheid am 12. November 1927 wurde als Nachfolger für den verstorbenen Wilhelm Müller der Zuchtfreund Otto Kuhert, Münster gewählt. Dieser war bisher 1. Kassierer und so wurde die Wahl eines neuen Kassierers erforderlich. Herr Schoppmann, Dortmund wurde gewählt. Als 2. Schriftführer wurde Heinrich Becker, Hamm gewählt.



Am 20. Mai 1928 fand die Frühjahrstagung in Siegen statt. Hier wurde die vierte Karl-Marp-mann-Schau Dortmund übertragen. Sie soll am 10. und 11. November 1928 in der Westfalenhalle abgehalten werden. Weiter gab Vorsitzender Kuhert bekannt, dass die Landwirtschaftskammer in Hamm eine Versuchs- und Lehranstalt für Kleintierzucht errichten wird. Der Verband wäre gebeten worden, diese Einrichtung mit Kaninchen zu unterstützen, was zugesagt wurde. Am 12. November fand die Herbsttagung in Dortmund anlässlich der 4. Marpmann-Schau statt. Die Schau war mit 1300 Tieren und 100 Nummern Erzeugnisse beschickt. Die Tiere waren in der Reithalle und die Erzeugnisse in der Bayernklausur untergebracht. In der Tagung wurde die 5. Karl-Marpmann-Schau Iserlohn übertragen.



Die Frühjahrstagung 1929 fand in Soest statt. Bei der Vorstandswahl wurde Fräulein Wellershaus, Dortmund zum Kassierer und als Beisitzer Heinrich Filthaus, Werdohl gewählt. Am 1. Dezember trafen sich die westfälischen Züchter zur Herbsttagung in Iserlohn. Zu dieser war auch erstmalig der Nachfolger von Herrn Topp, der Sachbearbeiter für Kleintierzucht der Landwirtschaftskammer, Herr Landwirtschaftsrat Haselier erschienen, der anregte, mit allen Mitteln die Jugend für die Kaninchenzucht zu gewinnen und Jugendgruppen zu bilden. Hier fand auch eine besondere Frauentagung statt, die sich eines guten Besuches erfreute und der schon die im April 1929 in Haspe abgehaltene Frauentagung mit etwa 200 Frauen nicht nachstand. Es wurden Anregungen gegeben, die der Frauenarbeit neuen Auftrieb gaben, besonders, da der Landesverband den Wert der Frauenarbeit erkannte und jetzt durch die Zuschüsse die Pelznählehrgänge unterstützt wurden. Auf der 5. Marpmann-

Schau waren 1.083 Tiere und 96 Nummern Erzeugnisse ausgestellt. 42 Pelznählehrgänge wurden im Laufe des Jahres von den anerkannten Pelznäherinnen abgehalten. Am 1. Januar bestand das Zucht-buch 2 Jahre. In dieser Zeit wurden 12.682 Jungtiere eingetragen und nach den Vorschriften gekennzeichnet.



Die Frühjahrstagung 1930 hatte Witten übernommen. Erstmals wurden hier Züchter geehrt, die 25 Jahre Mitglied in einem Verein waren. Die Herbsttagung war mit der 6. Karl-Marp-mann-Schau in Gelsenkirchen am 7. Dezember 1930 verbunden. Dem verstorbenen Zuchtbuchführer Schlüter, Herten wurden herzliche Dankesworte für seine treue Pflichterfüllung ausgesprochen. Frau Schlüter berichtete, dass im Jahre 1930 9.630 Jungtiere im Zuchtbuch eingetragen wurden. Die Schau war in der städtischen Ausstellungshalle sehr gut untergebracht. Ausgestellt waren 980 Tiere und 79 Nummern Erzeugnisse. Am Abend wurde im Hans-Sachs-Haus eine Pelzmodenschau vorgeführt, die großen Beifall fand. Nachmittags hatte auch eine Frauentagung stattgefunden. Die Zahl der Frauenabteilungen war inzwischen auf 78 gestiegen und die der Pelznählehrgänge auf 72.



Für Frühjahrstagung 1931 hatte der Kreisverband Wattenscheid geladen. Es wurde des verstorbenen Schriftführers Wilhelm Hötzel, Iserlohn besonders gedacht. An seine Stelle wurde Friedrich Blanck, Kiwitt-Kamen zum Schriftführer gewählt. 2. Schriftführer wurde Theo Holtwiesche, Gladbeck. Wegen der schlechten Wirtschaftslage wurde von einer Abhaltung der Marpman-Schau Abstand genommen. Die Abhaltung einer Pelzschau wurde zugesagt und fand am 7. November 1931 in Langendreer statt. Über 500 Pelzstücke waren dort ausgestellt. Große Fortschritte in der Pelzverarbeitung gegenüber den letzten Jahren konnten dort festgestellt werden. Hier wurden auch zum ersten Mal schöne Kissen mit Blumenmuster gezeigt, die großen Anklang fanden der Frauentagung wurde die Produktenschau sehr eingehend besprochen. Die Landwirtschaftskammer gab für Pelznählehrgänge eine Beihilfe von 500,-- Mark.



Schon 1932 betrug der Stand des Verbandes 31 Kreisverbände, 340 Vereine, 82 Frauenabteilungen und 25 Jugendgruppen mit zusammen 7.746 Mitgliedern. Die Organisation war in kurzer Zeit größer und stärker geworden. Es war dies ein Erfolg der regen Mitarbeit aller Kreisverbände. Der Verband hatte eine besondere Werbetätigkeit durch Verbreitung von 25.000 Merkblättern vorgenommen. Die Vorstandsmitglieder hielten belehrende Vorträge in den Kreisverbänden. Diese Werbemaßnahmen hatten sich günstig ausgewirkt. Dem Kreisverband Lünen war die Frühjahrstagung übertragen worden, während der Kreisverband Hamm die 7. Karl-Marp-mann-Schau im Westenschützenhof durchführte, die mit 865 Kaninchen und 85 Nummern Erzeugnisse beschickt war. Am Ausstellungssamstag versammelten sich Züchter und deren Frauen am Grabe von Karl Marpmann in Pelkum zu einer Gedächtnisfeier. In der Vertreterversammlung am Sonntag wurde wieder eine Ehrung von Jubilaren vorgenommen. Die Frauentagung war am 21. Mai in Unna. Nachmittags begaben sich in Begleitung von Frau Müller, Unna über 350 Züchter und Züchterfrauen zum Friedhof zu einer stillen Gedächtnisfeier an die Ruhestätte des früheren Landesvorsitzenden Wilhelm Müller, wo Herr Tierzuchtdirektor Königs, Vorsitzender des Verbandes Preußischer Kaninchenzüchter, zu Herzen gehende Worte sprach. Die Eintragungen im Zuchtbuch waren weiter angestiegen und zwar auf 20.161 Tiere. Da die Führung des Zuchtbuches an einer Stelle zu umfangreich wurde, hielt es der Vorstand für richtiger, die Zuchtbuchführung in den einzelnen Kreisverbänden einzuführen.



Leider musste 1933 Otto Kuhert, Münster sein Amt als 1. Vorsitzender nieder legen. An seine Stelle trat der Zuchtfreund Walter Großheim, Plettenberg, der 1934 von Zuchtfreund Friedrich Blanck, Kiwitt-Kamen, abgelöst wurde. Jetzt begann eine organisatorische Umstellung. Durch die zur Verfügung Stellung von Mitteln konnten gewaltige Förderungsmaßnahmen eingeleitet werden. Über die Dachorganisation Reichsfachgruppe gab es Gelder für Stallbau, Tierbeschaffung, für Vorträge, Schulungstagungen und für Fellverwertung in einem solchem Ausmaß, dass die Gelder nicht alle verausgabt werden konnten. Das Vereinsleben wurde sehr rege. Zusammengelegte Kreisverbände nahmen ihre Selbständigkeit wieder auf. Die 1. Landesfachgruppentagung fand am 6. und 7. Januar 1934 in Dortmund statt. War schon am Sonnabend zum Züchterabend der „Kölnische Hof“ überfüllt, so war es am Sonntag kaum möglich, alle Züchter



und Züchterinnen in den Räumen unter zu bringen, da etwa 3.000 Personen erschienen waren. Eine Lautsprecheranlage sorgte aber dafür, dass jeder Besucher die Vorträge hören konnte. Von 42 Kreisfachgruppen waren 41 vertreten. Auf dieser Tagung wurde auch die 1. Westfalen-Schau (8. Karl-Marpmann-Schau) eingehend besprochen. Sie fand am 8. und 9. Dezember im Westenschützenhof statt. 1.850 Kaninchen und 71 Nummern Erzeugnisse waren dort ausgestellt. Am 8. Dezember fand auch eine Frauentagung dort statt, an der ca. 200 Züchterfrauen teilnahmen. Nach dem Stande vom 1. April 1934 waren in Westfalen 205 Pelznähgruppen mit 2.582 Mitgliedern vorhanden. Am 31. Dezember 1934 setzte sich der Landesverband aus 43 Kreisverbänden, 486 Vereinen, 73 Klubs, 213 Pelznähgruppen und 86 Preisrichtern zusammen, insgesamt 13.880 Mitglieder. Außerdem waren 41 Jugendgruppen mit 371 Mitgliedern vorhanden. 45 Kreis- und 335 Lokalschauen wurden außer der Landesschau abgehalten, auf denen 34.382 Kaninchen und 213 Pelzgegenstände ausgestellt waren.



Langsam ließ der Zustrom der Mitglieder nach. Auch wurden einige Kreisverbände zusammengelegt, wo keine Lebensfähigkeit bestand. So waren am 31.12.1936 vorhanden 40 Kreisverbände, 481 Vereine und 224 Selbstverwertergruppen mit insgesamt 11.579 Mitgliedern. Außerdem waren in 26 Jugendgruppen 220 Mitglieder. Der Landesfachgruppentag fand am 17. Mai 1936 im Städtischen Saalbau in Witten statt, an der aus 36 Kreisfachgruppen ca. 1.400 Kaninchenzüchter teilnahmen. Am Vorabend fand auch eine Frauentagung statt, an der etwa 400 Frauen teilnahmen. Hier wurde auch ein Bericht über die Pelzschau gegeben, die anlässlich der in Gelsenkirchen im Jahre 1935 abgehaltenen Marpmann-Schau stattgefunden hat. Desgleichen über den dreitägigen Ausbildungslehrgang für Selbstverwerter, der vom 30. März bis zum 1. April 1936 in Dortmund-Barop stattfand.



Im Jahre 1937 fand die Landestagung am 22. und 23. Mai im Schützenhof in Herford statt, an der etwa 800 Mitglieder teilnahmen. Am 24. und 25. Juli fand in Dortmund im „Haus der Deutschen Arbeit“ ein Ausbildungslehrgang für die Kreisfachgruppenvorsitzenden und Ausbildungsleiter statt. Hier wurden die Beihilfen für Stallbauten, Anschaffung von Zuchtrammlern, Angorakaninchen sowie Zuchtprämien für die Ausstellung

von Zuchttiersammlungen bekannt gegeben. Am 14. und 15. März fand auch an der Landwirtschaftlichen Haushaltsschule in Soest ein Kaninchenfleischverwertungslehrgang für die Kreisfrauenleiterinnen der Selbstverwerter statt, an der sich 39 Frauen beteiligten. An diesem Lehrgang nahm auch Herr Tierzuchtinspektor Becker von der Landwirtschaftskammer Westfalen sowie Herr Direktor Eickel, Hamm teil.



Von der Reichsfachgruppe in Zusammenarbeit mit der DLG wurden Wirtschaftsrassen herausgestellt, deren Förderung und Verbreitung in den Vereinen angestrebt wurde. Im Laufe des Jahres zeigte es sich, dass noch weitere Kaninchenrassen zu den wirtschaftlichsten zu zählen waren bzw. dass fast jede Rasse wirtschaftlich ist, wenn die Zucht nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrieben wird. Im Rahmen der 1. Landeskleintierschau hielt der Landesverband vom 12. bis 14. November 1937 in den Ausstellungshallen in Hamm seine Marpmann-Schau ab, die mit über 1.000 Kaninchen und 75 Nummern Erzeugnisse beschickt war. Hier errang der Züchter Heinrich Matthieu, Hohenlimburg für beste Gesamtleistung eines Einzelzüchters das Staatsehrenschild. Auch wurden hier zum ersten Mal Vereinessammlungen von 1,10 Tieren einer Rasse mit hohen Geldpreisen bedacht. Der Mitgliederstand war auf 10.617 gefallen.



Im Jahre 1938 fand die Landesfachgruppentagung am 11. und 12. Juni in Siegen statt, an der etwa 500 Züchter und Züchterinnen teilnahmen. Herr Tierzuchtinspektor Becker überbrachte die Grüße der Landesbauernschaft, hob die unermüdliche Arbeit der Kaninchenzüchter hervor und versprach auch weiterhin Unterstützung für die Fleisch- und Fellverwertung sowie Lehrgänge. In 41 Kreisfachgruppen waren bei 522 Vereinen und 236 Selbstverwertergruppen 11.012 Mitglieder vorhanden. Daneben waren noch 28 Jugendgruppen mit 205 Mitgliedern, die aber beitragsfrei waren. Am 6. und 7. August 1938 fand in Dortmund im „Haus der Flieger“ ein Ausbildungslehrgang für die Kreisvorsitzenden und Kreisausbildungsleiter statt, nachdem vorher die Zuchtfreunde und Ausbildungsleiter im Landesverband Blanck, Holtwiesche, Eickel, Genius und Rittmann an einem Lehrgang in Berlin teilgenommen hatten. Im Geschäftsjahr wurden über 2.000 Stallbauanträge, 733 Angorahäsinnen und 282 Zuchtrammler bezuschusst.



Die 11. Karl-Marx-Schau fand am 10. und 11. Dezember 1938 in den Ausstellungshallen in Hamm mit 2.386 Kaninchen und 165 Nummern Erzeugnisse, davon allein 20 Nummern Fleischgerichte statt. Hier waren auch 84 Vereinssammlungen mit je 1,10 Tieren ausgestellt, die mit Zuchtprämien bedacht wurden. Am 18. Juni 1939 war die Landestagung in Gronau, die sich auch eines guten Besuches erfreute. Die Reichskleintierschau im Januar 1939 besuchten über 100 Züchter und Züchterinnen. Sie fand in Leipzig statt. Am 30. Juli fand wieder ein Ausbildungslehrgang für Kreisvorsitzende, Ausbildungsleiter und Kreiswollfachwarte statt. Wegen der Kriegsverhältnisse fand 1939 keine Landesschau statt. Für Züchterfrauen wurde vom 21. bis 23. Januar 1940 ein Fortbildungslehrgang in Soest abgehalten.